

## BORHAUG – das erste Mal

Unser erster Reisebericht mal nicht aus Bjørnevåg

Wir hatten das Glück noch 2 Tage bevor Deutschland auf ROT gesetzt wurde, nach Norge fahren zu dürfen. Es war eine Überfahrt fast wie immer, nur das man in dänischen Gewässern noch Maske tragen musste. Die Fähre war erschreckend leer, wahrscheinlich trauen sich viele nicht in der Corona Zeit zu fahren. Wir können bestätigen, dass auch die nach uns Kommenden, einen Angelurlaub ohne größere Einschränkungen machen konnten.



Diese Bilder sprechen für sich !!

Am nächsten Morgen beschnupperten wir unser Häuschen, das **STRANDHAUS GRETTESTØ** und die Umgebung. Noch während des ersten Frühstücks klingelte das Handy und Karsten Spilker von come2norway erkundigte sich nach unserem Befinden und ob im Haus denn alles vorhanden sei, was wir so benötigen. Das Haus war ein Schmuckkästchen vom Feinsten, liebevoll eingerichtet und lies keine Wünsche offen.

Tommy + seine Frau Liss , Arian, Mari Ann und Nils, alles Freunde und Helfer von Karsten, begrüßten uns herzlich, wir fühlten uns schon wie zu Hause.



Der Blick aufs offene Meer war einmalig schön. Leider mussten wir in den kommenden Tagen öfter nur aufs Meer schauen, das Wetter machte uns einen großen Strich durch die Rechnung. Boot fahren war nur bei der Einweisung im Hafenbecken möglich, ansonsten hieß es warten auf bessere Zeiten.



Unser Boot war ein

Diesel Pilothouse Arvor 215 AS, Motor Cummins Mercruiser QSD 115 PS

Ein tolles Boot mit unendlich viel Stauraum, da kann man sein ganzes „Angelgerödel“ mitnehmen und es ist immer noch sehr viel Platz. Das Boot liegt sehr gut im Wasser, im Gegensatz zur Dolmøy, die wir in den letzten Jahren gefahren sind, springt es nicht so bei Wellengang und driftet auch nicht so schnell davon.

Unser erstes Wanderziel war NORDBERG Fort. Man muss dies einfach gesehen haben. Es ist unglaublich was die Kriegsgefangenen im 2. Weltkrieg dort für Schützen- und Verbindungsgräben in den Fels gehauen haben. Es sollte ein Bollwerk, eine Festung gegen die alliierten Truppen sein, wo am Ende, bloß gut, nicht ein Kanonenschuss gefallen ist.





Anschließend fahren wir nach Lyngdal, um die Lachstreppe zu besuchen. Wir waren in den vergangenen Jahren schon oft da. Es ist aber immer wieder faszinierend die Lachse zu beobachten. Leider war dort geschlossen und wir fahren dann über Farsund wieder nach Borhaug zurück.

Das Wetter hatte sich wie gewohnt nicht gebessert und so sahen wir den Wellenreitern oder wie es richtig heißt, den Wellensurfern und den Windsurfern bei ihrem Sport zu.





Ansonsten tagelang immer nur Wind zwischen 12 + 16m/s, es war zum Verzweifeln. Abends wurden wir dann manchmal belohnt mit besonders schönen Sonnenuntergängen. Das waren natürlich tolle Momente für uns Naturliebhaber und Hobbyfotografen.



Der Himmel in schwarz, rot und Gold. Sieht man auch nicht jeden Tag!



Nach langem Warten sollte es dann an den letzten beiden Tagen doch noch etwas mit dem Herausfahren werden. Ganz zeitig aufgestanden und als die Sonne aufging, sahen wir beim Blick aufs Meer gar nichts. Es war dichter Nebel aufgezogen und natürlich nicht an Angeln zu denken. Nach 3 Stunden hoffen und bangen lichtete es sich etwas, und wir wagten unsere erste Ausfahrt. Mit einem komischen Gefühl näherten wir uns der Hafenausfahrt und hatten da ungefähr 100m Sicht. Nach den vielen stürmischen Tagen waren die Wellen auch noch nicht sehr abgebaut, laut Windfinder waren es immer noch 2m Höhe. Sie waren langgezogen aber keine Schaumkronen mehr zu sehen. So ging es also los, das Boot lag fantastisch in der Welle, und wir fuhren nach den Tipps von Karsten die Hotspots auf dem Fußballfeld an. Was dann passierte, war einfach großartig. Jetzt wurden wir für die lange Wartezeit belohnt und es gelang uns 13 Pollacks zwischen 70 + 80cm zu überlisten.



Der Nebel wollte einfach nicht weniger werden und auch die Wellenschaukelei ging uns, es war ja unsere erste Ausfahrt, ganz schön auf den Zeiger und so beendeten wir diesen Angeltag. Wir hatten ja immerhin noch einen Tag in Aussicht. Am nächsten Morgen war fast Ententeich und dazu auch noch ein wunderschöner Sonnenaufgang.



So kamen wir schnell an die Hotspots und es folgte ein Biss nach dem Anderem. Alles Fische zwischen 60 + 80 cm. 2 Stunden genügten uns um unser Limit zu erreichen, am Ende waren es 36 Kilo Filet in zwei Tagen. Nach 2 ½ Wochen Wartezeit gelang uns noch dieser Erfolg. Wir glauben im Süden ist so etwas nur in der Gegend von Lista möglich. In den letzten 10 Jahren haben wir ähnliches in dieser kurzen Zeit noch nicht erlebt. Vielleicht stand uns aber auch irgend Jemand zur Seite, wir werden es nie erfahren.





Mit dem Fangergebnis waren wir mehr als zufrieden. Wir kommen im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder, es gibt auf dem Listafjorden so viele interessante Angelstellen, die wir gerne noch ergründen wollen. Fürs erste Mal in Borhaug sind wir am Ende sehr zufrieden. Fürs Wetter kann keiner seine Hand ins Feuer legen, doch wir denken der Wind war für uns gleich schon für 2021 mit abgegolten.

Im Strandhaus Grettestø haben wir uns sehr wohl gefühlt und so manche schöne Stunde da erlebt. Vielen Dank an Stephanie + Karsten für das wunderbar und liebevoll gepflegte Grundstück, in dem wir unsere 3 Wochen verbringen durften.

